

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-N. I., Moritzstraße 38/42. Telefon 25241. Postleitziffer 1068 Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Regierungssitz Nr. 2: Wittenbergstraße (22 von West) 11,5 Mpt. Nachst. nach Stoffel N. (Festungswall) u. Steigerstraße Wittenbergstraße 4 Mpt. Böhlweg 20 Mpt. — Nachst. mit Gutsbezirk Dresden Nachrichten. Unterlängte Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

Athen huldigt seiner neuen Kronprinzessin

Der Führer gratuliert dem griechischen Thronfolgerpaar

Athen, 9. Januar.

Am Sonntag fand unter unbeschreiblichem Jubel und unter riesiger Teilnahme der gesamten griechischen Bevölkerung in Gegenwart des deutschen Gesandten Prinz zu Erbach-Schönberg und der Vertreter aller mit Griechenland befreundeten Staaten die feierliche Trauung der deutschen Prinzessin Friederike Luise von Braunschweig-Lüneburg mit dem griechischen Kronprinzen statt. Der Führer und Reichskanzler hat aus diesem Anlass dem griechischen König dräsig seine Glückwünsche übermittelt.

Schon in den frühen Morgenstunden ist durchaus ganz Athen auf den Beinen. Jeder sucht einen möglichst günstigen Platz zu erhalten, um die Vorgänge bei der Bräutigamshochzeit mitzuerleben zu können. Die Fenster- und Balkontücher, die von den an der Feststraße anstehenden Hotels, Villen und Privatwohnern zu hohen Preisen angeboten worden waren, sind längst ausverkauft.

Das schlechte Wetter der vorhergehenden Tage ist abgegangen. Um 8 Uhr zogen fünf dumpe Kanonenabläufe den Beginn der Hochzeitsfeier an. Gegen 9 Uhr beginnt die Aufzehr der Hochzeitsgesellschaft. Unter den Mitgliedern des Diplomatischen Korps steht man den deutschen Gesandten Prinz zu Erbach-Schönberg mit Gesandtschaftsrat Dr. Körber und den deutschen Militärattachés Oberst Röder. Höchste Vertreter der griechischen Wehrmacht, der Ministerien und Behörden und zahlreiche tadelreiche Würdenträger folgen. Besonders herzlicher Beifall grüßt den Ministerpräsidenten Metaxas. Zum folgen die anderen Regierungsmitglieder, anstehender Söhnen die feierlichen Ministerpräsidenten und bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Künste und Wissenschaften und der Wirtschaft auf.

Um 10 Uhr kündigen den Beginn des königlichen Hochzeitsganges an. Um 9.30 Uhr nahm der Hochzeitszug am Königlichen Schloß seinen Anfang. In 20 Autos fahren die zahlreichen in- und ausländischen Persönlichkeiten zur Kathedrale. Am letzten Wagen saß Königin George mit der deutschen Brautmutter, die besonders herzlich von der wallenbildenden Menge begrüßt wurden. Es folgten nunmehr eine Abteilung Kavallerie und danach der von sechs weißen Pferden gezogene historische Prunkwagen, in dem die Braut mit dem Brautpaar Platz genommen hatten. Prinzessin Friederike Luise, bei deren Vorbeifahrt überall ein unbeschreiblicher Jubel herrschte, grüßte herzlich erfreut nach

allen Seiten. Langsam und mit großen Umläufen bewegte sich der königliche Brautzug durch das feierlich geschmückte Athen zur Metropolis, der Athener Kolosseum. 40 Bildhöfe in ihren prächtig geschmückten Ornat, an ihrer Spitze der Grabhügel, erwarteten das Brautpaar vor der Kirche und führten es so dann, zusammen mit den Trauzugern und Brautjungfern, auf ihre Plätze innerhalb der Kathedrale, die mit weichen blauen und gelben Blumen schlich und doch überaus eindrucksvoll geschmückt war.

10 Kanonenabläufe kündigten sodann den Beginn der Trauung des Hunderttausenden an, die auf den Straßen, Plätzen, Dächern und Balkons warteten. Die Gemeinde hinterließ bei allen Teilnehmern einen unvergesslichen Eindruck. Die Trauringe, die gewechselt wurden, sind aus Goldmünzen Alexanders des Großen, der noch heute für Griechenland das Symbol der Einigkeit und Stärke bedeutet, geschnitten.

Nach Vollzug der orthodoxen Trauung erschienen der Kronprinz und die Kronprinzessin beim Läuten der Glocken vor der Kirche, wo sie von der versammelten Menge lärmisch begrüßt wurden. Kronprinzessin Margarita — so lautet ihr gelegter Name, da Friederike kein griechischer Mädchenname ist — hantierte in tiefer Bewegung für die begeisterten Zuhörer, die ihr entgegenstehen. Das königliche Paar bestieg so dann den Prunkwagen und fuhr, von den nicht enden wollenden Huldigungen der Bevölkerung begleitet, in das Schloß zurück. Hier fand im engsten Familienkreis die deutsche protestantische Trauung durch Pastor Ostermann statt.

Aufschlüsselnd beglückwünschten die Regierung, das Diplomatische Korps, darunter der deutsche Gesandte Prinz Erbach, sowie Vertreter der Militär- und Zivilbehörden das junge Paar.

Schwere Unruhen in Französisch-Nordafrika

9 Tote und 35 Verletzte - Eingeborene gegen französische Polizei

Paris, 9. Januar.

Havas meldet aus Tunis: In der Nacht zum Sonnabend ist es zu schweren Zwischenfällen in Bizerta zwischen der Polizei und den eingeborenen Bevölkerung gekommen, wobei 9 Todesopfer und etwa 35 Verletzte zu beklagen sind.

Angehörige der Dekouz-Mbewegung haben in der Nacht zum Sonnabend Kampfschäften vertrieben und an die Türen der Geschäfte gefeuert. An den Flugblättern wurden die kleinen Kaufleute aufgerufen, Streiks und Kundgebungen gegen die Regierung zu veranstalten. Feder, der dieser Aktion zuwiderrührte, wurde mit dem Tode bestraft. Am Sonnabendmorgen waren die gesamten verfügbaren Polizeikräfte von Tunis in Bizerta veransammt. Etwa 1000 Kundgeber fanden sich an einem der Hauptplätze der Stadt zusammen. Als die Polizei sie auseinandertreiben wollte, kam es zu einem Handgemenge. Die Kundgeber bewarfen die Polizei mit Steinen und beschossen sie aus Revolvern. Ein Polizeikommissar und drei Soldaten wurden dabei getötet. Daraufhin machte der Ordnungs-

dienst von der Waffe Gebrauch. Es wurden fünf Kunden getötet und mehr als 35 zum Teil lebensgefährlich verletzt.

Ausstellung „Der ewige Jude“ verlängert. Die Ausstellung „Der ewige Jude“ in München wurde am Sonntag von über 10.000 Menschen besucht. Die Ausstellungsgleitung hat sich entschlossen, die Ausstellung bis 31. Januar zu verlängern.

Paris mit dem van-Zeeland-Plan nicht einverstanden

Die politische Seite des Wirtschaftsplans erregt Missfallen - Bekanntgabe verschoben

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Paris, 9. Januar.

Man hat sich in Paris in den letzten Tagen ständig angespannt mit dem Van-Zeeland-Plan beschäftigt und die Besprechungen des früheren belgischen Ministerpräsidenten mit dem englischen Premierminister anmerken verfolgt. Die Sympathie, die man ursprünglich diesem Plan für eine internationale Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet entgegengebracht hatte und zu der die Anregungen von England und Frankreich gemeinsam ausgegangen waren, hat sich ziemlich rasch in ihr Gegenteil verkehrt, zumal in einer Reihe ausländischer Blätter allerlei Anbauten über den angeblichen Inhalt der Vorschläge von Zeeland gemacht wurden, die in der Hauptfläche darauf hinzufließen sollen, daß ein Teil des Goldes der demokratischen Weltmächte anderen europäischen Staaten auf dem Wege über die SSSR in Befreiung gestellt werden sollte. Seitdem sind mehr und mehr verdeckte Angriffe gegen diesen Plan erfolgt.

Die Hauptwände bestehen darin, daß bei einer Durchführung des Van-Zeeland-Plans das Gold der demokratischen Weltmächte Deutschland und Italien zugute kommen und eine Verwendung finden könnte, die diesen Staaten bei dem Ausbau ihrer Selbstverteidigungsbefreiungen dienlich sein würde. Die Nachricht, daß von Island, der am heutigen Sonntag wieder aus London in Brüssel eingetroffen ist, die Bekanntgabe seines Berichts um 14 Tage verschoben hat, wird daher in Paris mit einer gewissen Skepsis aufgefaßt. Eine Brüsseler Meldung des „Tempo“ gibt vermutlich die in Paris und London bestehende Auffassung guttredend wieder, wenn sie besagt, daß die Regierungen von Frankreich und England dem nach reizvollen Geschäftspunkten aufgestellten Van-Zeeland-Plan nicht zustimmen könnten, da sie auch die politische Seite der internationalen Zusammenarbeit befürchteten mächtig und bestrebt seien, zu verhindern, daß diese Zusammenarbeit sich einseitig auswirkt. Van-Zeeland werde seinen Bericht mit einem Zusatz versehen, der den englischen und französischen Bedenken Rechnung trage. Der Fertigstellung dieses Zusatzes und der Bekanntgabe des Berichts wird eine nochmalige Überprüfung mit der französischen Regierung vorangestellt.

Noch lange der Dinge ist auf alle Fälle damit zu rechnen, daß der Appell von Zeeland, wenn er am Ende des politischen Bedenken Frankreichs Rechnung tragen muss, in seiner praktischen Ausübung stark eingeschränkt oder ganz entwertet werden wird.

Legitimität von Belgrad ausgewiesen

Wien, 9. Januar.

Die österreichische Regierung ist wegen der in den letzten Tagen in Marburg und anderen Orten Jugoslawiens erfolgten Ausweitung zahlreicher österreichischer Staatsbürger mit der Belgrader Regierung in Abhängigkeit getreten. Die Ausweitung wurde, wie die „Reichspost“ mitteilt, mit der Begründung vorgenommen, daß die Gewahrsamkeiten des Österreichischen Fronten angehören und eine legitime Tätigkeit enthalten.

Martin-Mutschmann-Schanze in Oberwiesenthal

Möglichkeit der Skilanglaufschlösschen der sächsischen Hüttengang in Oberwiesenthal erhielt die neue Großschanze in Kurzehnheit unter dem Namen „Martin-Mutschmann-Schanze“.

Die Sportereignisse des Sonntags

Am Endspiel um den Eishammer-Pokal siegte in Köln vor 70.000 Zuschauern der Deutsche Meister Schafft 0:0 gegen Fortuna Düsseldorf mit 2:1.

In den sächsischen Gaillanachbahnspielen holte der Dresdner SC in Harta gegen den SG Harta mit leicht Ergebnispielen ein beachtliches 1:1-Ergebnis heraus. Unis Unis Dresden unterlagen gegen VfB Leipzig 0:5. Fortuna Leipzig besiegt den SG Plau 0:0 und TuRa Leipzig die Spielvereinigung Leipzig 2:1.

(Nachrichtliche Berichte im Sportteil)

feldgrauen Rock mit einem frischen Sieb gesamtgekennzeichnet und machen mit teilweise bisher unbekannten Blechinschriften Lust. Andere schossen Kleinfelder mit dem Geschütz und freuten sich über jeden Treffer in dem 20 Meter vor ihnen liegenden Sandkasten. Wer sich nicht gerade in den einzelnen Säulen etwas erlaufen wollte, der konnte das auch in den Ställen bei den Pferden tun oder beim Tanz am Nachmittag in der Kantine.

Gedenkort durch den Kiefer sprechen

Nun war der Sonntag gekommen, auf den die Künster und Fernsprecher der Nachrichten-Abteilung 4 schon seit Wochen brannten. In ein märchenhafter Reich der Schneeflocken eingetauscht, war wohl der erste Eindruck der Taufende von Besuchern, die durch die großartendäumliche Woche traten. Ein übermannshohes Eispyram mit dem roten Kunstmobil, als dem Sinnbild der Wehrmacht, war gleichsam Tor zu diesem "weichen Reich" mit seinen läuberförmigen und mit glatten Schneewehen eingefassten Terrassenplätzen, mit kunstvollen Schneemalen aus Schnee und einer unerhöhten Hand aus Eis geformten Rosette. Und unter diesem "Schneepalast" waren zur Unterhaltung und Belustigung der immer von neuem zutreffenden Gäste alle lebendige Kräfte mobilisiert, die das Wesen einer Nachrichten-Abteilung ausmachen und für den Außenleben zu interessant geflossen. So umfaßte eine Menschenmenge den Platz, als ein Hunkstrupp die Antenne seines Fahrzeugs aufbaute und jeder gegen WH-Enigelt ans Kunmgrat treten und mit einem unbekannten Partner an einem zweiten Gerät durch den Kiefer kündeten könne. Nur den Fernsprecher durch den blühenden Aufbau ihrer "Krispen" ein. Verwunderung und Aufzittern erhellten die Sonderabteilungen der Kunskompanie: der ferngesteuerte Kraftwagen, der — schauder unbemerkbar — durch kunstvolle Wechselseitigkeit anfuhr und in der beschleunigten Richtung seine Spiralen drehte, und der "Fernheberluss", von dem die technisch Antizisterne behaupten, er sich auf äußerst einfacher Grundlage aufbaut. Reiterliche und krafttechnische Gewandtheit sprachen aus den vielbestaunten Darbietungen einzelner Berufe der 1. und der Kraftabteilung der 2. Kompanie. An den Plakatposten und Kleinfaller-Schichtländern erwachten die Schließlinien ihr Ansehen. Die "Gedienten" sah es beim Rütteln der Pferde in die Stallungen, und die Motorfahnen zeigte ein Gang durch die Wagenhallen mit den verschiedenen Funkfahrzeugen und einer Fahrt im Altbauherr durch das Abteilungsbrevier. Almvorführungen gewährten einen Blick hinter das geheimnisvolle Werk der Funkentelegraphie.

Eines geraden überwältigenden Besuches erfreute sich das Kunstabarett, das sein Programm viele Male wiederholte. Im gedrängten Vortragssalon erlebten viele Hunderte hier Bunte und Heitere aus dem Soldatenleben, von einer Schar vorzüglich gewandter Künster ansprechend dargeboten. So stand der gebrühe Sonntag bei den

Künfern und Fernspitzen unter dem vielverheldenden Gelehen des Kunstmobils, den man als Symbol der Nachrichten-Abteilung auch in Metall geschlagen hatte und als bedeckte Anteckplatte gegen WH-Enigelt zur Erinnerung an den "Tag der Wehrmacht" an die Besucher verkaufte.

In der Kriegsschule Dresden

Im Hof der Friedrich-August-Kaserne spielten sich trotz empfindlicher Kälte und bei zunehmendem unangenehm prasselndem Schneefall alle Darbietungen im Freien ab. Aber eine deirächliche Saal der Kürschnerei hielt aus und erfreute sich an dem "glühenden" Eis, mit dem Kanonenball- und Fußballdreiecker der Kälte und der Bodenplatte Trost boten. So lebhafte Spiele wird man kaum beim schönsten Sommerabend getrieben haben. So gewann man nachhaltigsten Eindruck von der Weitertreifheit unserer Wehrjugend. Täglich gab's allerlei zu sehen. Vor den Gruppen an der Nordseite des Hofs waren Kraftäder und Kraftwagen ausgeladen und werden besonders das dem Motor gegenüber unerlässliche Interesse der Jugend. Auf der anderen Seite standen Pferd- und JG-Geschütze, an denen fundierte Unteroffiziere zwei und Bedienung erläuterten. Gleichzeitig aber waren Fahrwurflüge einer Kraftfahrzeugstaffel. Sie begannen mit atemberaubenden Sprüngen hinter Kraftäder, die bei der Umlaufung des Platzes fregigefährlich aussehen, zugleich aber die erstaunliche Sicherheit der Liebenden beweisen. Ruhig-festliche "Zumkana" auf Kraftäder mit Feuerfahrt, Würzherne und Wafferkurs sowie ein Welt-Alarm ergänzten die knatternde Show.

In der Kriegsschule Dresden

Auch hier war starker Besuch. Besonders sah der Kunstdie viele alte Kriegskameraden der berittenen Truppen mit ihren Angehörigen. Diese wurden hochmäulische Urteile abgegeben und manches auerkennend begrüßt, worin sich die wohlgeordneten und gepflegten Beritte in den Säulen von früherer Zeit unterschieden. Besonders bewunderte man das vorzülliche Aussehen aller Pferde, die weitaus hässlicher und mehr Leistung versprechend gebaut sind, als es früher Meitspferde waren. Dieser Eindruck verstärkt sich noch bei den Vorführungen einer Reitabteilung und einer Reiterschaftsabteilung in einer Reithalle. Kamenlich die "Reitenden" ließen erkennen, welche prächtig gängigen und schnell lernenden Tiere heute die deutsche Pferdebrüder hervorbringt. Bei einem Dressurreiten zeigte sich die ausgedrehte Verbundenheit von Pferd und Reiter in willigem Gehorsam, sehr schönen Gangnamenlich im Mittelschritt, in engen Schrittwendungen und in der Andauer, mit der Pferd und Reiter in der halbständigen Übung frisch blieben. Ein Jagdspringen, bei dem in der Halle die Sprünge aufs Neueste zusammengebracht werden mussten, wurde zu einer eindrucksvollen Gehorsamsprüfung. Am Nachmittag wiederum das Einzelrennen nachhaltigen Eindruck.

Rationalsozialismus wird nur erarbeitet

Gauleiter Mutschmann eröffnete die Schulung des Gaustabs

Wie bereits mitgeteilt, soll in diesem Jahr befehlener Augenmerk auf die Schulung des Gaustabs gerichtet werden. Doch diese Schulung trogt der häufig wachsenden Arbeitskraft kein Zurückbleiben von dem stetigen pulsierenden Leben oder eine Auslastung weitstremendem Wissens bedeutet wird, zeitigt mit erstaunlicher Deutlichkeit die Nächstenlinien, die der Gauleiter den Männern und Frauen der Gauleitung im Saale der Hoch-Wesel-Schule aufzeigt.

Das vorliegende Jahr ist wiederholt die Rüstung der Kreisstellung Dresden die Duettüre zum "Freitags". Nach der Verleihung eines Führerwortes und einem gemeinsam gesungenen alten Kampfliede meldete Gauführungsleiter Studentowski dem Gauleiter 400 zur Schulung angetretene Gaufabkömmlinge. Gerade wegen der großen Anforderungen, die das kommende Jahr an die Mitarbeiter des Gauführers stellen würde, sei ein

Ausgleich durch vermehrte Schulung

nötwendig. Die Schulung werde sich allerdings nicht nur auf Vorträgen beschränken, sondern es sei in Aussicht genommen, daß diese Vorträge durch das Erlebnis der Kameradschaft auf einer Schulungsbasis vertieft werden sollen, wie es bei den Dringungs- und teilweise auch bei den Kreisstäben schon der Fall sei.

Dann nahm der Gauleiter das Wort. Er ging auf von dem Schulungsfamilie, an dem allein in Sachen etwa 3000 Betriebe teilnehmen. Ähnlich wie in diesem Leistungskampf müsse jedes Mitglied der Gauleitung beitreten, sei ein Vorbild zu werden. Die jeweilige Generation habe nicht nur den Grundstein zu legen, sondern auch ein gut Teil des Aufbaues zu leisten. Bei dieser Arbeit

müssten wir uns auf unsere artigen Kräfte verlassen, dann würde der Bau ewig sein. Die Voraussetzung, daß sich diese artigen Kräfte entfalten und auswirken können, ist die strenge Führung der Politik in einer Hand. Diese Kräfte müssen, dazu diene die Schulung. Der Nationalsozialismus selbst könne nur erarbeitet werden. Wer sich den Nationalsozialismus aber erarbeitet habe, dem liege unfrucht-

bares Erfolgsergebnis fern, der sei nur noch erfüllt von dem einen Wunsch, als Nationalsozialist zu leben und ihn möglich zu beweisen. Der Gauleiter gab dann in seiner humorvollen Weise ein Beispiel von der Schulung der Kameradschaft auf der Augustusburg — dort fanden alle gleich aus. Zwischen den neuen Parteigenossen müßten alte Kämpfer sitzen, wie es beim Militär alte Soldaten und Retirenen gebe, dann gestalte sich die Kameradschaft, die angekrebt werden müsse, leichter.

Die Voranstellung unseres Lebens und unseres Wirkens läuft auf Kameradschaft.

Kameradschaft aber schließe die Begriffe der soldatischen Tugenden der Treue, der Ehre, der Disziplin, des Muttes und der Wahrheit in sich ein. Wenn wir auf diesen artigen Grundlagen Politik treiben, so werden wir das Schicksal meistern. Niemals würden wir dann wieder den Verführungsgeist der Jungen erliegen. Jezt erwachte überall in den Ländern Europas immer mehr das völkische und Arbeiterklasse, das die Arbeil-Wesel-Strom immer härter macht. Aber noch gelte es zu kämpfen, denn der Jude würde alles tun, um die Siegesstrophe Russland, die er aus dem Weltkriege heimtragen könnte, nicht zu verlieren. In diesem Kampf, in dem das Arbeiterklasse unerlässliche Voranstellung für uns ist, dürfe sich der Parteigenosse nicht den Blick trüben lassen und alles ablehnen, was ihn von dieser Welteshaltung ablenkt.

Die Idee des Führers müsse ihn voll und ganz ausfüllen.

Die Selbstbehauptung gelte es in den Schulungsbasis herauszuarbeiten und dann gemeinsam in Kameradschaft zu erleben. Diese Kameradschaft fördert die Kraft zur Leistung und damit für den ewigen Bestand unseres Volkes.

Vg. Studentowski dankte dem Gauleiter für seine klaren, eindringlichen Worte und vertrat im Namen aller Parteigenossen die Ausrichtung nach den ausgewiesenen Nächstenlinien. Er gab dann noch bekannt, daß am nächsten Vortragssabend Wirtschaftsminister Venk sprechen würde.

Der Tag der Briefmarke in Dresden

Der Mittelpunkt des Tages der Briefmarke in Dresden war eine Ausstellung im Thüringer Hof, mit der die Deutsche Sammlergemeinschaft als Veranstalter einen Bombenfall zu verhindern hatte. Dreimal mußte sie gehindert werden, so groß war der Andrang. Mehr über 1000 Erwachsene und weit über 1000 Jugendliche waren ihre Gäste. Die Jugendlichen überboten dabei die Sammelkinder, der Altenstand noch wesentlich. Sie hatten dazu allen Grund, denn die Sammler der Gemeinschaft hatten ihnen Markenbriefe gespendet, in denen die Jungen manches seltene und seltsame Stück fanden. Es war auch eine Freude, die saubere Ausstellung zu durchstreifen. Sie prunkte nicht mit Markenstücken, sondern wurde vielmehr einem ganz anderen Sammelgeschäftspunkt gereicht. Sie zeigte, daß jedermann sich heute eine schöne Sammlung anlegen kann, ohne dabei immer noch dem Geldbeutel zu trotzen. Die innere Niedierung der Ausstellung war in der Hauptsache nach geschäftlichen und postpolitischen Gesichtspunkten zu erkennen. Ihr großer Grundgedanke aber war immer wieder: Feierabendgestaltung durch Sammelkreise. Man lernte zunächst ein schönes Kapitel Posthof in wunderbar erhaltenen Zeppelinmarken kennen. Man war über einige Aufhörsbriefe geschockt erstaunt. Sie waren aus dem Meer nach dem Bergungslügen eines französischen Postflugzeuges geborgen und ihren Empfängern dennoch ausgehoben worden. Hessen wiederum war die Boblingen-Überstellung der 100. französischen Flugpost-Dienstmarken überzeugt mit der 250. der Deutschen Luftpost. Eine fast komplette Sachsenfassung erregte ebenso große Bewunderung wie die vollzähligen Reihen der deutschen, italienischen, Danziger, österreichischen, lettischen und polnischen Internationalmarken mit dem jeweiligen Wertemeter des Postgebotes für den einfachen Brief. Soar und Abhinnungsgebiete waren nicht vergessen worden. Eine ausgedehnte und mit zahlreichen noch unbekannten Adressen verdeckte Schweißfassung war ein kleiner Prunkstück. Nur, man kam aus dem Schauen und dem Staunen nicht heraus und durfte im Gläschen überdies auch schöne Marken gewinnen. Das das Winterhilfswerk mit den diesjährigen Wohltätigkeitsmarken an dieser Stelle gute Räume fand, steht nun wohl zuversichtlich.

lungen aller Abzeichen des Dritten Reiches, gleich ob WH oder Tag der Arbeit und Erntedankfest, auf eine neue Sammelaktivität hin, deren Jünger die deutsche Sammlergemeinschaft ebenfalls unter ihre Flügel nehmen will. Der Tag der Briefmarke stand gedanklich mit einem wertvollen Vortrag von Sammlerkamerad Mösch über

Briefmarke und Grenzland Sachsen

aus. Was in der Ausstellung große Bilder von deutschen Kulturstätten und ihrem Zusammenhang mit der Briefmarke gezeigt hatten, behandelte der Vortragende mit Bezug auf Sachsen. Er schloß zumindest an Hand der alten Sachsenmarken, am Marken des norddeutschen Postbezirks mit Höchststempeln und solchen der ersten Reichsausgabe das aktuelle Aufgehen Sachsen im Deutschen Reich, erinnerte an Krieg und Inflation, ließ das Zwischenreich wieder in der Erinnerung erkehren und zeigte an den Marken des Dritten Reiches, wie sich Sachsen nun als Bau in das große Werk Adolf Hitlers einfügt. Er gedachte der großen Sachsen-Post, Leibniz, Bach, Schiller, Goethe, deren Bilder ja die deutsche Post auf Briefmarken in alle Welt trug. Er erinnerte durch den ersten Wohlätigkeitsstempel nach der Wochenausgabe, die Abteilungserreiche, an Richard Wagner, durch einen Stempel aus Silesia-Maria an Friedrich Nietzsche und durch eine große Anzahl von Abstempelungen an die Wölferl-Isolde und an Schill (Gutsrandstempel). Mit den Sonderstempeln führte er zu den Beinamen sächsischer Städte und Landesstädte, die im Reich und jenseits der Grenzen längst bekannt geworden sind, so die Ausstellungsstadt Dresden, die Weißstadt Leipzig, der Blaufantenwinkel, das Vogtland als Tegillierzugangsstätte und, um ins Landesstädtische zu schwören, die Natur Schönheiten der sächsischen Gebiete. Schließlich zeigte und besprach er auch die alte Dresden-Postapothe und ihre allerdings postpolitisch nicht gewerteten Marken mit den Bildtafeln der Königin Carola und des Königs Albert. Zum Schluss wies er auf die große Einigung der früheren deutschen Philatelistenverbände in der Deutschen Sammlergemeinschaft hin, der das gute Gelingen dieses Tages der Briefmarke ja zu danken ist.

Erkrankung eines verdienten Generals

Ein den weltlichen militärischen Kreisen bekannt und allgemein hochgeschätzter Offizier, Generalmajor a. D. Voß von Wülfingen, beginn in voller Frische seinen 70. Geburtstag. Am diesem Auloch wurden dem Besitzer am Sonntag verschiedene Grüungen zuteil. So hatte es sich das Wülfingkorps des Stabes des Infanterieregiments 10 unter Leitung von Stabsoffiziermeister Wülfingdirektor Heeres nicht nehmen lassen, in der neunten Morgenstunde mit einem kleinen Standort vor dem Helm des Generals auf dem Unteren Kreuzweg aufzuwarten. Im Anschluß hieran stellten die Angehörigen der Gruppe Dresden des Sachsischen Feldfahrmärschbundes, dessen Ehrenmitglied der General ist, auf der Wülfingstraße die Front ab. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härtig, der aus Leipzig übergekommen war, begrüßte und beglückwünschte den General, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschritt. Nach einem festlichen Vorabend in Hermendorf schickten sie unter Führung von 20 Hähnen zur Paradeaussellung. Bundesführer Härt

7. Januar	8.85
8.	8.85
9.	8.85
10.	8.85
11.	8.85
12.	8.85
13.	8.85
14.	8.85
15.	8.85
16.	8.85
17.	8.85
18.	8.85
19.	8.85
20.	8.85
21.	8.85
22.	8.85
23.	8.85
24.	8.85
25.	8.85
26.	8.85
27.	8.85

Turnen Sport Wandern

Montag, 10. Januar 1938

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 14 Seite 7

„Martin-Mutschmann-Schanze“ geweiht

Wintersportliche Großveranstaltung in Oberwiesenthal: Sächsische Jugendmeisterschaften im Ski- und Eislaufer unter Sturm und Schnee — Eröffnung der modernsten Sprungschanze Europas

In den Sächsischen Jugendmeisterschaften im Ski- und Eislaufer, die am Sonnabend und Sonntag in Oberwiesenthal ausgetragen wurden, hatten sich nahezu 800 Jungen und Mädchen gemeldet. Die Wettkämpfe brachten die Auszeichnungen der sächsischen Vertreter für die Reichssportkämpfe der DJ Anfang Februar in Garmisch-Partenkirchen. Den Wettkämpfen der DJ stand sich am Sonntagnachmittag die Weihe der neuen Schanze in Oberwiesenthal an, die in Anwesenheit unseres Gauleiters den Namen „Martin-Mutschmann-Schanze“ erhielt.

Pereits in den zeitigen Vormittagsstunden des Sonnabends herrschte ein Leben und Treiben in dem reizenden Kurort und Wintersportplatz Oberwiesenthal, wie es nur eine sportliche Großveranstaltung hervorbringen kann. Das Städtchen selbst hatte sich für seine großen Tage feierlich geschmückt. Spruchbänder, Fahnen und Schilder und vor allem die Jugend in DJ, DSV, DAV, BDM und DAV-Skiabteilung haben ihm während dieser Tage ein überaus farbenfrohes und fröhliches Bild. Und das in wohl überhaupt der reiche Einstand, den jeder Besucher der Wettkämpfe empfangen hat, dass sich hier eine herzlich gefüllte, ehrgeizige und fröhle Jugend im sportlichen Kampfe moh, die die Begeisterung, Kraft und Schönheit in bester Harmonie vereint.

Die Temperatur schwankte auch hier, in 800 Meter Höhe, zunächst bedenklich um den Nullpunkt herum. Später fanden starke Schneefälle auf, die die sportlichen Leistungen sowohl auf dem Eis wie bei den Abfahrts- und Sprungläufen etwas beeinträchtigten. Die gewiss nicht einfache Organisation klappete überall ganz vorzüglich. Am den Vorabenden war auch der Stechkarabellbahn stark betrieft, der sich auch bei der Durchführung der Rennen zur Verfügung stellte.

Die Abfahrtsläufe für die DJ mit dem Start auf dem Fichtelberg und dem Ziel an der Talstation der Schneebahn und für DSV und BDM zwischen dem Dr.-Siegelsbach-Gedenkstein und dem Kreisheim, über deren Ergebnisse wir im Zusammenhang mit allen anderen am Schluss berichten, leiteten die Wettkämpfe ein und brachten trotz des nassen und verweichten Schnees sehr beachtliche Ergebnisse.

Auf der Eisbahn am Hause der Arbeiter standen anschließend die Pflichtübungen im Eiskunstlauf statt, die über die Qualifikation zur Kür entschieden. Von dem BDM qualifizierten sich für die Kür neun Teilnehmerinnen, dazu noch

einen Junamöbel und ein Kindergarten. Beider seite während der Prüfung Karler Schnecke ein, der den reizenden und zum Teil außerordentlich begabten Eisläuferinnen vor das Problem stellte, wie die Eisstockschiessern der DJ-Baum 100 (Oberwiesenthal) und 100 (Kürtendorf). Troy dieses Kinderwettbewerbs nahm das Spiel, das die körperliche und technische Kärfte Mannschaft der Oberwiesenthaler DJ mit 17:1 für sich entscheiden konnte, einen sehr spannenden Verlauf. Der erste Kampf, an dem auch Gauleiter Mutschmann und die Betriebsleiter Bischinger waren, wurde mit einem wohlgelungenen Kameradschaftssabend in der Turnhalle des Kreisheims abgeschlossen.

Der Sonntag begann mit dem großen Gedanken durch einen Eislaufkongress. Gelangt über die 4 und 6 Kilometer, ein Torlauf für DSV und BDM, die für die Rücksicht im Eislauf, der Sprunglauf auf der alten Schanze für DJ und DJ und das Entscheidungsspiel im Eishockey bildeten das reichhaltige Morgenprogramm. Nebenbei wurden sehr gute Leistungen erzielt, zumal, da es später geworden war. Auf der Eisbahn gab es stilmässig Sonderfall für ausgewachsene Leistungen, das Schanzenpringen der zum Teil erst 18jährigen Jungen begeisterte mit vollem Recht, und die Oberwiesenthaler DJ feierte sich mit 4:8 auch erfolgreich gegen Bann 218 (Vorw.) durch.

Zu den Mittagsstunden bewölkteten sich die riesigen Hänge gegen den Fichtelberg immer mehr, denn wer wollte trotz des dichten Nebels und des eisigen Schneetreibens die Weite der neuen Schanze und den reizhaften Spezialsprunglauf mit unserer Springerelite verschwunden? Wichtig und doch formidabel sieht der neue Schanzenbau in 1000 Meter Höhe. Hier ist ein Dorado für Springer geschaffen worden, wie es einzige in ganz Europa

dasteht. Die Schanze beginnt mit einem Anlaufgerüst und endet tief im Tale in einem leicht ansteigenden Auslauf, der dem Sprung vorbereitet. Auf die Betreuung der Sprungläufer ist großer Wert gelegt worden. Der Anlauftritt wurde verschoben, und auf der oberen Plattform befindet sich ein Windrichtung für die Springer. An dem Bau der neuen Schanzenanlage, die nach den Plänen des Architekten Kunz in einer Bauphase von zwei Jahren errichtet wurde, haben Sport-, Staats- und Betriebsleitstellen in vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit zusammengetragen.

Betriebsleiter Bischinger weihte das neue Bauwerk, das einer Sportart diene, die wie keine andere Mut, Räuberkeit und Tatkraft voraussetze und zugleich ein heiles Blutmal an der Grenze unserer geliebten Heimat sei, auf den Namen.

„Martin-Mutschmann-Schanze“

Nach der Glanzpräsentation betonte Gauleiter Mutschmann in seiner Ansprache, dass eine gesunde und lattenfreie Jugend auf dieser hervorragenden Schanze ihren Meistertitel gewinne werde und die deutschen Springer noch mehr als bisher an der Spitze stehen würden. Bürgermeister Krämer übernahm die Schanze symbolisch in die Obhut der Stadt Oberwiesenthal und gab in ergründiger Wundert seiner verzauberten und dankbaren Freude über das hervorragende Bauwerk, das über die Grenze zu den südbayrischen Brüder und Schwestern hinüberreichte, Ausdruck.

Auf das Lied „Deutschland frei woll'n wir sei“ sprang der Oberwiesenthaler Paul Hödel als erster über die neue Schanze. Unvergessen werden allen die nun folgenden Augenblicke sein, als überall auf den steinverkleideten Hängen die nach Taufenden zählenden Eisläufer, dem eisfahlen Sturm entgegenstehend, stramm die Hand zum Gruss erhoben, die Sieger der Nation sangen. Gauleiter Ministerialrat Krämer eröffnete darauf den Sprunglaufwettbewerb auf der neuen Schanze, der über 60 Springer am Start sah.

Schneesturm verhindert weite Sprünge

Die Schanze bewies durchaus ihre hervorragende Eigenschaft und Verlängerung, wenn auch infolge des Schneesturmes nicht die möglichen Höchstleistungen erzielt werden konnten. Der Schneesturm führte auch dazu, dass der Sprunglauf nach dem ersten Durchgang ohne Wettkampf abgebrochen werden musste. Am Sonnabend beim Training hatte Paul Krämer II (Dohna-Georgenstadt) auf der Schanze 77,5 Meter gestanden.

Bestler Springer des Weltelitringens am Sonntag war der Oberwiesenthaler Paul Hödel (IR 10), der mit 62 Meter die größte Weite in vorbildlicher Haltung erreichte. Nach ihm ergleite Köhler, Schmiedebeck (ODS) 60 Meter, hervorragend folgte hier der 18jährige Mühltheimer Püpfer, der 59 Meter. Paul Krause II (Dohna-Georgenstadt) wurde durch den Wind stark beeinträchtigt und kam nur auf 47 Meter. Während der Deutsche Stilmeister Günther Meier, Orlitzberg, bei 48 Meter zu Fall kam, sprang Halsberger, Zengnied, in vorzüglicher Haltung 48 Meter.

Unteroffizier Poppa, IR 10, siegreich

Am Sonntagvormittag wurde auch die neue Abfahrtsstruktur in Oberwiesenthal, eine der schönsten in Sachsen, eingeweiht. Ein starkes und gutes Feld stand sich am Start auf dem Fichtelberg ein. Die Strecke, die hinab zur Talstation der Schneebahn führte, befand sich in außer Verfassung. Sieger wurde der Dresdner Unteroffizier Kurt Poppa, der mit 2:02 die erste Streckenbestzeit holt und damit alle anderen erheblich übertraf. In der Männerklasse 8 belegte der Sachsenmeister Hünig den dritten, Halsberger, Zengnied, den fünften Platz. Der Deutschstämmige Berauer-Pöhl (ODS) kam vom Kurs ab und wurde disqualifiziert. Bei den Frauen erwischte sich einmal mehr Hilde Schaarfuß, Oberwiesenthal, mit 2:81 als die Beste.

Die Ergebnisse des Abfahrtswettbewerbs: Männer, Klasse 8: 1. Poppa (Dresden) 2:02, 2. Böhm (Glauchau) 2:06, 3. Günther (DR) 2:13, 4. Friede (Bautzen) 2:18, 5. Döbel (Halsberger, Zengnied) 2:18, 6. Kurt Hünig (Oberwiesenthal) 2:20, 7. Hans Stüh (Oberwiesenthal) 2:25; Männer, Klasse 8: 1. Birnbaum (Oberwiesenthal) 2:28, 2. Dietrich (Wilsdruff) 2:34, 3. Dr. König (Chemnitz) 2:44, 4. Brodbeck (Oberwiesenthal) 2:57, 5. Gunter (Zwickau) 2:58, 6. Günther (Oberwiesenthal) 2:59, 7. Bernd (Wilsdruff) 2:59, 8. Günter (Zwickau) 2:59, 9. Krause, Klasse 8: 1. Brendel (Zwickau) 2:57, 2. Edelapse (Zwickau) 2:58, 3. Götzsch (Wilsdruff) 2:59, 4. Günther (Oberwiesenthal) 2:59, 5. Greer (Chemnitz) 2:59, 6. Bernhard (Zwickau) 2:59, 7. Oskar (Chemnitz) 2:59.

Die Leistungen unserer Jugend

Die Ergebnisse des Abfahrtswettbewerbs der DJ (1937/38): 1. Schumann (Riesa) 2:24, 2. Hauer (Bautzen) 2:25, 3. Röperbauer (Königsberg) 2:26, 4. Hartle (Bautzen) 2:26, 5. Hanel (Königsberg) 2:26, 6. Rausch (Königsberg) 2:27, 7. Baud (Chemnitz) 2:28, 8. (1937/38): 1. Wendler (Oberwiesenthal) 2:28, 2. Kremer (Dippoldiswalde) 2:28, 3. Hartle (Oberwiesenthal) 2:29, 4. Hartle (Dippoldiswalde) 2:29, 5. Hartle (Oberwiesenthal) 2:29, 6. Hartle (Dippoldiswalde) 2:29, 7. Rausch (Königsberg) 2:30, 8. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 9. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 10. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 11. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 12. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 13. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 14. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 15. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 16. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 17. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 18. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 19. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 20. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 21. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 22. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 23. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 24. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 25. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 26. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 27. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 28. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 29. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 30. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 31. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 32. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 33. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 34. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 35. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 36. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 37. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 38. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 39. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 40. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 41. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 42. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 43. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 44. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 45. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 46. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 47. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 48. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 49. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 50. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 51. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 52. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 53. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 54. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 55. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 56. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 57. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 58. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 59. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 60. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 61. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 62. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 63. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 64. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 65. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 66. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 67. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 68. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 69. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 70. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 71. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 72. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 73. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 74. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 75. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 76. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 77. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 78. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 79. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 80. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 81. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 82. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 83. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 84. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 85. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 86. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 87. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 88. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 89. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 90. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 91. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 92. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 93. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 94. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 95. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 96. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 97. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 98. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 99. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 100. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 101. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 102. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 103. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 104. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 105. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 106. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 107. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 108. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 109. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 110. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 111. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 112. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 113. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 114. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 115. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 116. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 117. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 118. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 119. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 120. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 121. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 122. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 123. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 124. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 125. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 126. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 127. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 128. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 129. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 130. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 131. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 132. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 133. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 134. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 135. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 136. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 137. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 138. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 139. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 140. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 141. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 142. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 143. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 144. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 145. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 146. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 147. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 148. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 149. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 150. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 151. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 152. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 153. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 154. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 155. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 156. Hartle (Dippoldiswalde) 2:30, 157

am Sonntag früh einen Torlauf. Das Wetter hatte es am Sonntag etwas verfärbt, trocken boten die Jugendlichen aufgedeckte Zeitspannen und ließen sich durch den heftigen Wind, der teilweise in regeleiteten Schneekurven überging, nicht wenden.

Die Ergebnisse des Turnlaufs: D 3 (1924 und jünger): 1. Gräfe (Dippoldiswalde) 2:04,5; 2. Bräuer (Dippoldiswalde) 2:11,4; 3. Giebelberger (Auerbach) 2:19,5; 4. Günther (Dippoldiswalde) 2:27; 5. Ender (Nossen) 2:29; 6. Dörr (Auerbach) 2:48,5; 7. Endler (Nossen) 2:49,2 (1922/23); 1. Göder (Dippoldiswalde) 2:14,4; 2. Hertel (Görlitz) 2:22; 3. Götz (Nossen) 2:30; 4. Dörr (Auerbach) 2:32; 5. Götz (Nossen) 2:33; 6. Götz (Görlitz) 2:34; 7. Nunge (Dippoldiswalde) 2:38,8; D 3 M (1920/21): 1. Ritter (Auerbach) 2:10; 6. Götz (Görlitz) 2:19,4; 7. Nunge (Dippoldiswalde) 2:30,8; D 3 M (1920/21): 1. Ritter (Auerbach)

2. Götz (Görlitz) 2:30; 3. Götz (Görlitz) 2:31; 4. Ritter (Auerbach) 2:32; 5. Götz (Görlitz) 2:33; 6. Götz (Görlitz) 2:34; 7. Götz (Görlitz) 2:35; 8. Götz (Görlitz) 2:36; 9. Götz (Görlitz) 2:37; 10. Götz (Görlitz) 2:38; 11. Götz (Görlitz) 2:39; 12. Götz (Görlitz) 2:40; 13. Götz (Görlitz) 2:41; 14. Götz (Görlitz) 2:42; 15. Götz (Görlitz) 2:43; 16. Götz (Görlitz) 2:44; 17. Götz (Görlitz) 2:45; 18. Götz (Görlitz) 2:46; 19. Götz (Görlitz) 2:47; 20. Götz (Görlitz) 2:48; 21. Götz (Görlitz) 2:49; 22. Götz (Görlitz) 2:50; 23. Götz (Görlitz) 2:51; 24. Götz (Görlitz) 2:52; 25. Götz (Görlitz) 2:53; 26. Götz (Görlitz) 2:54; 27. Götz (Görlitz) 2:55; 28. Götz (Görlitz) 2:56; 29. Götz (Görlitz) 2:57; 30. Götz (Görlitz) 2:58; 31. Götz (Görlitz) 2:59; 32. Götz (Görlitz) 2:60; 33. Götz (Görlitz) 2:61; 34. Götz (Görlitz) 2:62; 35. Götz (Görlitz) 2:63; 36. Götz (Görlitz) 2:64; 37. Götz (Görlitz) 2:65; 38. Götz (Görlitz) 2:66; 39. Götz (Görlitz) 2:67; 40. Götz (Görlitz) 2:68; 41. Götz (Görlitz) 2:69; 42. Götz (Görlitz) 2:70; 43. Götz (Görlitz) 2:71; 44. Götz (Görlitz) 2:72; 45. Götz (Görlitz) 2:73; 46. Götz (Görlitz) 2:74; 47. Götz (Görlitz) 2:75; 48. Götz (Görlitz) 2:76; 49. Götz (Görlitz) 2:77; 50. Götz (Görlitz) 2:78; 51. Götz (Görlitz) 2:79; 52. Götz (Görlitz) 2:80; 53. Götz (Görlitz) 2:81; 54. Götz (Görlitz) 2:82; 55. Götz (Görlitz) 2:83; 56. Götz (Görlitz) 2:84; 57. Götz (Görlitz) 2:85; 58. Götz (Görlitz) 2:86; 59. Götz (Görlitz) 2:87; 60. Götz (Görlitz) 2:88; 61. Götz (Görlitz) 2:89; 62. Götz (Görlitz) 2:90; 63. Götz (Görlitz) 2:91; 64. Götz (Görlitz) 2:92; 65. Götz (Görlitz) 2:93; 66. Götz (Görlitz) 2:94; 67. Götz (Görlitz) 2:95; 68. Götz (Görlitz) 2:96; 69. Götz (Görlitz) 2:97; 70. Götz (Görlitz) 2:98; 71. Götz (Görlitz) 2:99; 72. Götz (Görlitz) 2:100; 73. Götz (Görlitz) 2:101; 74. Götz (Görlitz) 2:102; 75. Götz (Görlitz) 2:103; 76. Götz (Görlitz) 2:104; 77. Götz (Görlitz) 2:105; 78. Götz (Görlitz) 2:106; 79. Götz (Görlitz) 2:107; 80. Götz (Görlitz) 2:108; 81. Götz (Görlitz) 2:109; 82. Götz (Görlitz) 2:110; 83. Götz (Görlitz) 2:111; 84. Götz (Görlitz) 2:112; 85. Götz (Görlitz) 2:113; 86. Götz (Görlitz) 2:114; 87. Götz (Görlitz) 2:115; 88. Götz (Görlitz) 2:116; 89. Götz (Görlitz) 2:117; 90. Götz (Görlitz) 2:118; 91. Götz (Görlitz) 2:119; 92. Götz (Görlitz) 2:120; 93. Götz (Görlitz) 2:121; 94. Götz (Görlitz) 2:122; 95. Götz (Görlitz) 2:123; 96. Götz (Görlitz) 2:124; 97. Götz (Görlitz) 2:125; 98. Götz (Görlitz) 2:126; 99. Götz (Görlitz) 2:127; 100. Götz (Görlitz) 2:128; 101. Götz (Görlitz) 2:129; 102. Götz (Görlitz) 2:130; 103. Götz (Görlitz) 2:131; 104. Götz (Görlitz) 2:132; 105. Götz (Görlitz) 2:133; 106. Götz (Görlitz) 2:134; 107. Götz (Görlitz) 2:135; 108. Götz (Görlitz) 2:136; 109. Götz (Görlitz) 2:137; 110. Götz (Görlitz) 2:138; 111. Götz (Görlitz) 2:139; 112. Götz (Görlitz) 2:140; 113. Götz (Görlitz) 2:141; 114. Götz (Görlitz) 2:142; 115. Götz (Görlitz) 2:143; 116. Götz (Görlitz) 2:144; 117. Götz (Görlitz) 2:145; 118. Götz (Görlitz) 2:146; 119. Götz (Görlitz) 2:147; 120. Götz (Görlitz) 2:148; 121. Götz (Görlitz) 2:149; 122. Götz (Görlitz) 2:150; 123. Götz (Görlitz) 2:151; 124. Götz (Görlitz) 2:152; 125. Götz (Görlitz) 2:153; 126. Götz (Görlitz) 2:154; 127. Götz (Görlitz) 2:155; 128. Götz (Görlitz) 2:156; 129. Götz (Görlitz) 2:157; 130. Götz (Görlitz) 2:158; 131. Götz (Görlitz) 2:159; 132. Götz (Görlitz) 2:160; 133. Götz (Görlitz) 2:161; 134. Götz (Görlitz) 2:162; 135. Götz (Görlitz) 2:163; 136. Götz (Görlitz) 2:164; 137. Götz (Görlitz) 2:165; 138. Götz (Görlitz) 2:166; 139. Götz (Görlitz) 2:167; 140. Götz (Görlitz) 2:168; 141. Götz (Görlitz) 2:169; 142. Götz (Görlitz) 2:170; 143. Götz (Görlitz) 2:171; 144. Götz (Görlitz) 2:172; 145. Götz (Görlitz) 2:173; 146. Götz (Görlitz) 2:174; 147. Götz (Görlitz) 2:175; 148. Götz (Görlitz) 2:176; 149. Götz (Görlitz) 2:177; 150. Götz (Görlitz) 2:178; 151. Götz (Görlitz) 2:179; 152. Götz (Görlitz) 2:180; 153. Götz (Görlitz) 2:181; 154. Götz (Görlitz) 2:182; 155. Götz (Görlitz) 2:183; 156. Götz (Görlitz) 2:184; 157. Götz (Görlitz) 2:185; 158. Götz (Görlitz) 2:186; 159. Götz (Görlitz) 2:187; 160. Götz (Görlitz) 2:188; 161. Götz (Görlitz) 2:189; 162. Götz (Görlitz) 2:190; 163. Götz (Görlitz) 2:191; 164. Götz (Görlitz) 2:192; 165. Götz (Görlitz) 2:193; 166. Götz (Görlitz) 2:194; 167. Götz (Görlitz) 2:195; 168. Götz (Görlitz) 2:196; 169. Götz (Görlitz) 2:197; 170. Götz (Görlitz) 2:198; 171. Götz (Görlitz) 2:199; 172. Götz (Görlitz) 2:200; 173. Götz (Görlitz) 2:201; 174. Götz (Görlitz) 2:202; 175. Götz (Görlitz) 2:203; 176. Götz (Görlitz) 2:204; 177. Götz (Görlitz) 2:205; 178. Götz (Görlitz) 2:206; 179. Götz (Görlitz) 2:207; 180. Götz (Görlitz) 2:208; 181. Götz (Görlitz) 2:209; 182. Götz (Görlitz) 2:210; 183. Götz (Görlitz) 2:211; 184. Götz (Görlitz) 2:212; 185. Götz (Görlitz) 2:213; 186. Götz (Görlitz) 2:214; 187. Götz (Görlitz) 2:215; 188. Götz (Görlitz) 2:216; 189. Götz (Görlitz) 2:217; 190. Götz (Görlitz) 2:218; 191. Götz (Görlitz) 2:219; 192. Götz (Görlitz) 2:220; 193. Götz (Görlitz) 2:221; 194. Götz (Görlitz) 2:222; 195. Götz (Görlitz) 2:223; 196. Götz (Görlitz) 2:224; 197. Götz (Görlitz) 2:225; 198. Götz (Görlitz) 2:226; 199. Götz (Görlitz) 2:227; 200. Götz (Görlitz) 2:228; 201. Götz (Görlitz) 2:229; 202. Götz (Görlitz) 2:230; 203. Götz (Görlitz) 2:231; 204. Götz (Görlitz) 2:232; 205. Götz (Görlitz) 2:233; 206. Götz (Görlitz) 2:234; 207. Götz (Görlitz) 2:235; 208. Götz (Görlitz) 2:236; 209. Götz (Görlitz) 2:237; 210. Götz (Görlitz) 2:238; 211. Götz (Görlitz) 2:239; 212. Götz (Görlitz) 2:240; 213. Götz (Görlitz) 2:241; 214. Götz (Görlitz) 2:242; 215. Götz (Görlitz) 2:243; 216. Götz (Görlitz) 2:244; 217. Götz (Görlitz) 2:245; 218. Götz (Görlitz) 2:246; 219. Götz (Görlitz) 2:247; 220. Götz (Görlitz) 2:248; 221. Götz (Görlitz) 2:249; 222. Götz (Görlitz) 2:250; 223. Götz (Görlitz) 2:251; 224. Götz (Görlitz) 2:252; 225. Götz (Görlitz) 2:253; 226. Götz (Görlitz) 2:254; 227. Götz (Görlitz) 2:255; 228. Götz (Görlitz) 2:256; 229. Götz (Görlitz) 2:257; 230. Götz (Görlitz) 2:258; 231. Götz (Görlitz) 2:259; 232. Götz (Görlitz) 2:260; 233. Götz (Görlitz) 2:261; 234. Götz (Görlitz) 2:262; 235. Götz (Görlitz) 2:263; 236. Götz (Görlitz) 2:264; 237. Götz (Görlitz) 2:265; 238. Götz (Görlitz) 2:266; 239. Götz (Görlitz) 2:267; 240. Götz (Görlitz) 2:268; 241. Götz (Görlitz) 2:269; 242. Götz (Görlitz) 2:270; 243. Götz (Görlitz) 2:271; 244. Götz (Görlitz) 2:272; 245. Götz (Görlitz) 2:273; 246. Götz (Görlitz) 2:274; 247. Götz (Görlitz) 2:275; 248. Götz (Görlitz) 2:276; 249. Götz (Görlitz) 2:277; 250. Götz (Görlitz) 2:278; 251. Götz (Görlitz) 2:279; 252. Götz (Görlitz) 2:280; 253. Götz (Görlitz) 2:281; 254. Götz (Görlitz) 2:282; 255. Götz (Görlitz) 2:283; 256. Götz (Görlitz) 2:284; 257. Götz (Görlitz) 2:285; 258. Götz (Görlitz) 2:286; 259. Götz (Görlitz) 2:287; 260. Götz (Görlitz) 2:288; 261. Götz (Görlitz) 2:289; 262. Götz (Görlitz) 2:290; 263. Götz (Görlitz) 2:291; 264. Götz (Görlitz) 2:292; 265. Götz (Görlitz) 2:293; 266. Götz (Görlitz) 2:294; 267. Götz (Görlitz) 2:295; 268. Götz (Görlitz) 2:296; 269. Götz (Görlitz) 2:297; 270. Götz (Görlitz) 2:298; 271. Götz (Görlitz) 2:299; 272. Götz (Görlitz) 2:300; 273. Götz (Görlitz) 2:301; 274. Götz (Görlitz) 2:302; 275. Götz (Görlitz) 2:303; 276. Götz (Görlitz) 2:304; 277. Götz (Görlitz) 2:305; 278. Götz (Görlitz) 2:306; 279. Götz (Görlitz) 2:307; 280. Götz (Görlitz) 2:308; 281. Götz (Görlitz) 2:309; 282. Götz (Görlitz) 2:310; 283. Götz (Görlitz) 2:311; 284. Götz (Görlitz) 2:312; 285. Götz (Görlitz) 2:313; 286. Götz (Görlitz) 2:314; 287. Götz (Görlitz) 2:315; 288. Götz (Görlitz) 2:316; 289. Götz (Görlitz) 2:317; 290. Götz (Görlitz) 2:318; 291. Götz (Görlitz) 2:319; 292. Götz (Görlitz) 2:320; 293. Götz (Görlitz) 2:321; 294. Götz (Görlitz) 2:322; 295. Götz (Görlitz) 2:323; 296. Götz (Görlitz) 2:324; 297. Götz (Görlitz) 2:325; 298. Götz (Görlitz) 2:326; 299. Götz (Görlitz) 2:327; 300. Götz (Görlitz) 2:328; 301. Götz (Görlitz) 2:329; 302. Götz (Görlitz) 2:330; 303. Götz (Görlitz) 2:331; 304. Götz (Görlitz) 2:332; 305. Götz (Görlitz) 2:333; 306. Götz (Görlitz) 2:334; 307. Götz (Görlitz) 2:335; 308. Götz (Görlitz) 2:336; 309. Götz (Görlitz) 2:337; 310. Götz (Görlitz) 2:338; 311. Götz (Görlitz) 2:339; 312. Götz (Görlitz) 2:340; 313. Götz (Görlitz) 2:341; 314. Götz (Görlitz) 2:342; 315. Götz (Görlitz) 2:343; 316. Götz (Görlitz) 2:344; 317. Götz (Görlitz) 2:345; 318. Götz (Görlitz) 2:346; 319. Götz (Görlitz) 2:347; 320. Götz (Görlitz) 2:348; 321. Götz (Görlitz) 2:349; 322. Götz (Görlitz) 2:350; 323. Götz (Görlitz) 2:351; 324. Götz (Görlitz) 2:352; 325. Götz (Görlitz) 2:353; 326. Götz (Görlitz) 2:354; 327. Götz (Görlitz) 2:355; 328. Götz (Görlitz) 2:356; 329. Götz (Görlitz) 2:357; 330. Götz (Görlitz) 2:358; 331. Götz (Görlitz) 2:359; 332. Götz (Görlitz) 2:360; 333. Götz (Görlitz) 2:361; 334. Götz (Görlitz) 2:362; 335. Götz (Görlitz) 2:363; 336. Götz (Görlitz) 2:364; 337. Götz (Görlitz) 2:365; 338. Götz (Görlitz) 2:366; 339. Götz (Görlitz) 2:367; 340. Götz (Görlitz) 2:368; 341. Götz (Görlitz) 2:369; 342. Götz (Görlitz) 2:370; 343. Götz (Görlitz) 2:371; 344. Götz (Görlitz) 2:372; 345. Götz (Görlitz) 2:373; 346. Götz (Görlitz) 2:374; 347. Götz (Görlitz) 2:375; 348. Götz (Görlitz) 2:376; 349. Götz (Görlitz) 2:377; 350. Götz (Görlitz) 2:378; 351. Götz (Görlitz) 2:379; 352. Götz (Görlitz) 2:380; 353. Götz (Görlitz) 2:381; 354. Götz (Görlitz) 2:382; 355. Götz (Görlitz) 2:383; 356. Götz (Görlitz) 2:384; 357. Götz (Görlitz) 2:385; 358. Götz (Görlitz) 2:386; 359. Götz (Görlitz) 2:387; 360. Götz (Görlitz) 2:388; 361. Götz (Görlitz) 2:389; 362. Götz (Görlitz) 2:390; 363. Götz (Görlitz) 2:391; 364. Götz (Görlitz) 2:392; 365. Götz (Görl

Arno Tippmann, Geising, dreifacher Sieger

Altenberger Wintersporttage

Die Skiwettkämpfe der DAV-Kameradschaft Geising-Glaßhütte, die auch in einer Sonderwertung für die Reichsbundmitglieder des Kreises Dresden offen waren, wurden am Wochenende trotz der Unbill des Wetters reibungslos durchgeführt.

Tippmann der Schnellste auf der Sachsenabfahrt

Den Auftakt der Veranstaltung bildete am Sonnabendmorgen bei schönem windstillen Wetter und besten Schneeverhältnissen ein Abfahrtswettbewerb auf der Sachsenabfahrt, die der bekannte Geisinger Arno Tippmann in der Zeit von 1:50 Minuten meisterte. Der Rekordinhaber auf der Strecke, Oberläger Poppa (l. Jäger-Ball. Nr. 10 Dresden) hatte am Vorontag nur 1:51 Minuten benötigt. Diese Zeit war diesmal allerdings nicht herauszuholen, denn der Rekordinhaber, der am Vorabend gefallen war, bemerkte namentlich im unteren Teil der Strecke die Abhol. Unter den Frauen siegte sich wiederum Frau Käthe Uhlig (EB Altenberg). Die Dresdnerin Berlin Jülicher hatte das Reich, sich schon in der zweiten Rennstunde den Sti zu zerbrechen und schied dadurch aus. Mit ähnlichem Schaden und einem Rennen gingen auch die Jugendlichen über den Sti, wenn sie die Zeiten der Rekordinhaber nicht erreichten, ja ließ dies eben an ihrem leichteren Gewicht.

Langlauf in Sturm und Schneetreiben

Am Sonntagvormittag wurden die Wettkämpfe mit den Langläufen aller Klassen fortgesetzt. Start und Ziel befanden sich an der Altenberger Volksschule, von wo aus eine 8 Kilometer lange Schleife nach dem Geisingberg, von dort über die Meidensee-Buschhause-Oberhirschgarten nach Altenberg ausführte. Die zweite nur 4 Kilometer lange Schleife führte in einem weiten Bogen "Rund um das kleine Raupennest". Nur die Läufer wickelten sich der Sturm und das harte Schneetreiben sehr nachteilig aus, um so mehr, als die Strecke zum größten Teil über freies Gelände führte. Wenn für die 12 Kilometer lange Hauptstrecke beide Schleifen der Geisinger Arno Tippmann nur 50:24 Minuten benötigte, so in dies ein Beweis für sein großes Können. Nur eine einzige Sekunde mehr brauchte sein Vereinsfreund Audi Kübler, der den Altenberger Kurt Brückebach nach den beiden Platz verweisen konnte. In der Alterklassen I siegte sich erstaunsgemäß der wieder in bester Form befindliche Karl Richter (EB Altenberg) mit 50:17 als Sieger durch. In der Juniorsklasse Ia lief sich man in Kurz-Städter (EB Altenberg), der in 42:27 siegreich blieb, einen neuen Nachwuchsläufer, der zu großen Hoffnungen berechtigt. Auf der ganzen Linie, besonders auch in den Jugendklassen, gab es harte Rämpfe um den Siegskorona, die um so höher zu wetten sind, als sie eben ungewöhnlicher sein konnten.

Nur 18,5 Meter an der Raupennestschanze

Am Nachmittag vereinigten sich rund 50 Springer zum Wettkampf an der Raupennestschanze, der mit Rückicht auf den starken Sturm und um Anlass stümpler Schneen nur in zwei Gangen ausgetragen wurde. Auch hier behauptete sich der Geisinger Arno Tippmann als Sieger, der zweimal in tollerlose Haltung über die Schanze ging und auf 18,5 und 18 Meter kam. Alle anderen Springer haben ihr Bestes gegeben, konnten aber den siegenden Geisinger nicht erreichen.

Bravo, Dresdner Jäger!

Ein Sonderlob verdient das l. Jäger-Ball. Nr. 10 Dresden, das wieder einmal mehr in Samarabüchlichkeit Weise die notwendigen Hilfstraßen zur Markierung der Straßen und für Straßenposten zur Verfügung stellte. Im eisigen Sturm hielten die wackeren Jägerposten über zwei Stunden auf der Strecke auf. Sie schauten lebendigen Eißblöcken, die sie nach Bekämpfung des Raupen wieder in der Altenberger Volksschule eintraten.

Die Siegerehrung nahm der Vereinführer des EB Altenberg, Roßlinger, zugleich auch in seiner Eigenschaft als Führer der DAV-Kameradschaft Geising-Glaßhütte, in der Volksschule zu Altenberg vor.

(Die Einzel-Ergebnisse lassen wir am Dienstag folgen)

Reinhold-Glaß-Gedächtnislauf in Aschberg

Die Reinhold-Glaß-Erinnerungsspieltagmeisterschaften in Aschberg wurden am Sonntagmorgen zum 19. Male ausgetragen. Es handelte sich um die Reihen der Familie Glaß. Walter Glaß I erzielte in 14-Runden-Laufzeit mit 1:02:52 die Spitze und war auch im Springen erfolgreich, wobei er um gelang, mit 35,5 Meter einen neuen Raupennestrekord aufzutunten. In der Kombination belegte jedoch Walter Glaß II den ersten Platz.

Gebrüder Olaß siegten

In den zum 19. Male vom ETB Altenbergtal veranstalteten Reinhold-Glaß-Erinnerungsspielen beteiligten sich eine Reihe bester Vertreter des Vogtlandes. Bei guten Schneeverhältnissen am Sonntagvormittag das Langlauf und am Nachmittag auf der Reinhold-Glaß-Schanze. Ihre Erinnerungen werden auch nicht entgangen. Beide Mannschaften lieferten sich auf dem sogenannten Stiel, das von der Schanze entfernt war, aber sofort eine erhöhte Kurve folgte, einen energischen, tempogeladenen Anlauf, der unter der umstehenden Feuerwehr des Wehrbereichs Schramm (ZBG) heraustrat. Am Ende vor Walter Glaß I behauptete. Walter Glaß I konnte schmal in der Mittelstütze, ließ dort natürlich die heile Zeit seiner Eltern im Langlauf und wurde im Langlauf Tagessieger.

Sächsische Eishockeymeisterschaft

Blau-Weiß Dresden in der Endrunde

Am Sonntag fanden die Spiele der Endrundenelemente um die Gaumeisterschaft im Eishockey programmäßig durchgeführt werden. Das Spiel zwischen Peiinger SG und ESG Crimmitschau musste allerdings nach Crimmitzschau versetzt werden, weil durch das eingesetzte Tauwetter die Durchführung in Leipzig in Frage gestellt schien.

Für die Endspiele, die am 13. Februar in Dresden auf dem Eis des TB Guts Muts Dresden an der Wiener Straße am Zwickau gelangen, haben sich der ETB Blau-Weiß Dresden, der Crimmitzschauer Crimmitzschau und der ETB Aussberg qualifiziert. Die Endspiele werden in Form eines Turniers ausgetragen, bei dem jede Mannschaft gegen jede spielen wird.

Im Crimmitzschau ließ der ESG Crimmitzschau gleichmäßig sicher Sieger mit 8:1 (1:0, 0:0, 0:1) gegen den Peiinger SG, der das Ausgangs unterlag. Den höchsten Rang gab es in Annaberg, wo der ETB Aussberg bei dem hoch verteidigten Altenberger SG unverwüstlich hinterstand und sich damit die Teilnahmemöglichkeit an den Endspielen sicherte. Die Altenberger lieferten ein völlig gleichwertiges Spiel und hätten bei etwas Glück ebenso gut in die Endrunde einzischen können.

Blau-Weiß gegen Chemnitzer ETB 8:0 (4:0, 1:0, 0:0)

Nicht ohne Spannung erwarte man den Anfang des zwischenrundenkampfes zwischen den beiden Saisonkären von Dresden und Chemnitz, so daß eine heftige Eishockeymeisterschaft dem Spiel an der Chemnitzstraße beinhaltete. Beide Ortschaften vermittelten die Höhe der Partie. Sieg des Tieflandligisten in seiner Heimat freiste zu machen. Immerhin seitens der Herren Widerstand, der besonders im letzten Drittel deutlich bemerkbar wurde. Allerdings mußten

Begehr mit der Zeitrate von 80,1 für drei schöne Sprünge von 80 und 80,5 Meter, woran der letzte Sprung dem Raupennestrekord gleichkam. Die wichtigsten Ergebnisse lauteten:

Christel siegte — Rudi gestürzt

Die große Skiveranstaltung im dem französischen Wintersportort Mégeve, wo der 3. Grand Prix des Skiläufers von Paris ausgetragen wird, wurde am Sonnabend mit den Torlaufen fortgesetzt. Man rechnete wieder mit dem Sieg der französischen Team, doch es kam anders. Christel gewann zwar auch den Torlauf und erreichte in beiden Runden die beste Zeit aller Bewerberinnen, aber Audi kam im ersten Lauf zu Fall. Er mußte zurücklaufen, um das angekündigte Tor zu nehmen und verlor dabei so viel Zeit, daß er in der Sonderwertung nur auf den neunten Platz kam. Tadros war auch die Auswirkung auf den Sieg in der Kombination (Abfahrt und Torlauf) künftig. Torlaufbeiter wurde durch das Mittelschiff von M. Stenzl der Österreichische Willi Stoll, der in der Sonderwertung am besten abschnitt, nachdem er im Abfahrtswettbewerb den zweiten Platz belegt hatte. Ergebnisse: Männer: Torlauf: 1. Willi Stoll (Österreich) 1:15,8; 2. Rudi Pfeiffer (Österreich) 2:16,3; 3. G. v. Almen (Schweden) 2:22,4; 4. Villiers (Frankreich) 2:28,5; 5. Audi (West) 2:32,2; 6. Rudi Pfeiffer (Österreich) 2:36,2; 7. G. Pfeiffer (Frankreich) 2:37,8; 8. Audi (West) 2:42,2; 9. R. Stoll (Österreich) 2:45,4; Gesamtwertung Abfahrt und Torlauf: 1. Willi Stoll 120,9; 2. R. Pfeiffer 121,7; 3. G. v. Almen 125,55; 4. R. Stoll 125,85; 5. Christel (Frankreich) 127,5; 6. G. Pfeiffer 133,99; 7. M. Stenzl 133,49; 8. Christel (Frankreich) 133,5; 9. Christel (Frankreich) 2:43,2; 10. R. Stoll 134,05; 11. G. Pfeiffer 134,15; 12. M. Stenzl (Frankreich) 134,22.

Start zum Hoggar-Rundflug

Nochmals die deutlichen Teilnehmer am Internationalen Skirennen von Hoggar, Ministerialdirigent Schüling-Holzmann, Oberleutnant Moche und Missafitian Alif, mit ihren Widerstand-Mannschaften bereit am Podium des 8. Januar in Algier gelandet waren, begann am 8. Januar, nach zweitägiger Vorbereitungsspaß, das Rennen zum Hoggar-Rundflug.

An dem ersten Teil des Wettkampfes, dem Sternflug für einen zweiten Platz, haben sich unsere deutschen Fliegengruppen mit einer Fliegerstaffel von über 500 Kilometer bereits eine dastliche Punktmeldung erzielt. Rundflugabschlußgedankt wird in diesem Sternflug, bei dem es für jede 10 Kilometer einen Gipfelpunkt gibt, nur eine Höchstkreiszeit von 500 Kilometern gewertet.

Der zweite Teil des Internationalen Sternfluges von Hoggar besteht in dem am Sonnabend abgelegenden Kontrollflugwettbewerb, einem Rundflug über 200 Kilometer. Die Strecke führt von Algier aus über die Ostverlager bis Ol-Solen—Port Said—El-Salak—Tamanar und zurück ins Hoggar-Gebirge. Von hier aus geht es über die gleiche Strecke zurück bis Ol-Solen, und dann nach Nordosten über die Westverlager bis El-Salaam wieder nach Algier, wobei auf der legendären George-Via—Algier nach einer besonderen „sportlichen“ Wendemöglichkeit über der Westverlager zu kehren ist. Zur höheren Durchführung wurde in der Abschließung die Teilnahmezahl von 10 Kilometer einen Gipfelpunkt aus, was eine Platzierung im andalusischen Maillane, sehr für uns brauchbar sammelte und fünf für die Nordafrikaner beheimatete Fliegengruppen.

Französische Maschine abgestürzt. — Beide Insassen schwer verletzt

Hauso meldet aus Algier: die an dem Hoggar-Rundflug teilnehmende, von dem französischen Flieger gekennzeichnete Maschine stürzte auf dem algerischen Autobahn bei Ol-Solen aus geringer Höhe ab. Die beiden Insassen erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Deutscher Tennissieg in der Schweiz

In einem schönen Doppelerfolg kam Armgard Roth beim Doppeltenstaatsturnier in St. Moritz. Sie brachte zunächst im zweiten Einzel den ersten Preis hinein und holte ihn dann mit dem Wiener Dr. Meissig als Partner auch das Gemischte Doppel.

Deutsche Boxsieg auf der ganzen Linie

Die an großen Erfolgssätzen reiche Berliner Boxkampfsaison 1938 nahm mit dem internationalen Turnier des Berliner Polizei-Sportvereins einen recht versprechenden Anfang, denn der Sportrat war neben auverwandt. Unter den noch Tantzen zählenden Altkämpfern zeigte sich man auch Polizeigeneral Talmay, Berliner Polizeipräsident Graf Heldner und Hessenminister Seyy Dietrich. Beide Staale boten man aus Irland, Frankreich und Spanien zu vier Bierturnieren der östlichen Gewichtsklassen eingeladen. Die Preise verloren: alle vier blieben bereits in der Vorrunde hängen.

Ergebnisse der Boxkämpfe: Weltgewicht: Westdeutsche (Berlin) gewannen (Düsseldorf) nach Punkten; John, Leipzig, bestieg Moore (Irland) nach Punkten. Mittelgewicht: G. Gaume, Berlin, bestieg Berlin (Irland) nach Punkten; Agnes (Frankreich) bestieg Höller, Leipzig, nach Punkten. Halbweltgewicht: Hormann, Berlin, bestieg Tequero (Frankreich) nach Punkten; Michael (Dänemark) bestieg Brannen, Stockholm, in der dritten Runde durch Abbruch. Schwergewicht: Boden, Görlitzberg, bestieg Kettner (Irland) nach Punkten; Rödel, Berlin, bestieg Kopin (Frankreich) in der 1. Runde durch F. S.

Die Ergebnisse der Boxkämpfe: Weltgewicht: Westdeutsche (Berlin) gewannen (Düsseldorf) nach Punkten; John, Leipzig, bestieg Moore (Irland) nach Punkten. Mittelgewicht: G. Gaume, Berlin, bestieg Berlin (Irland) nach Punkten; Agnes (Frankreich) bestieg Höller, Leipzig, nach Punkten. Halbweltgewicht: Hormann, Berlin, bestieg Tequero (Frankreich) nach Punkten; Michael (Dänemark) bestieg Brannen, Stockholm, in der dritten Runde durch Abbruch. Schwergewicht: Boden, Görlitzberg, bestieg Kettner (Irland) nach Punkten; Rödel, Berlin, bestieg Kopin (Frankreich) in der 1. Runde durch F. S.

Um den Mr. G.-Pokal

Schweden besiegt Norwegen 3:2

In Ansehnlichkeit des schwedischen Königs wurde in der Tennisbahn in der Oberlandshalle ein internationales 100-Kilometer-Mannschaftsturnier für Amateure zur Durchführung. Die 3000 Zuschauer erlebten einen sehr anstrengenden Wettkampf, bei dem das deutsche Team Höselberg—Schorn als Sieger vor den Holländern Bragnon—Smith hervorging. Am dem deutschen Sieger stand eine Mannschaft zusammengekommen, die zur Zeit ihrer Erfolge darüber hinaus hervorragend verfügte und für längst auch im Ausland eine Erfolge darbrachte. Ergebnisse: 1. Höselberg—Schorn 2:20, 28 Punkte; 2. Smith—Bragnon, 31 Punkte; 3. Christel (Frankreich) 2:25, 29 Punkte; 4. Stein—Kettner; 5. Krause—Grunz; 6. Müller, 4 Punkte. Hauptspieler: 1. Horn; 2. Röpp; 3. Schniper.

Hasselberg—Schorn siegten in Köln

Unter dem Titel „Die übernehmen Adler von Köln“ fand am Sonnabend in der Oberlandshalle ein internationales 100-Kilometer-Mannschaftsturnier für Amateure zur Durchführung. Die 3000 Zuschauer erlebten einen sehr anstrengenden Wettkampf, bei dem das deutsche Team Höselberg—Schorn als Sieger vor den Holländern Bragnon—Smith hervorging. Am dem deutschen Sieger stand eine Mannschaft zusammengekommen, die zur Zeit ihrer Erfolge darüber hinaus hervorragend verfügte und für längst auch im Ausland eine Erfolge darbrachte. Ergebnisse: 1. Höselberg—Schorn 2:20, 28 Punkte; 2. Smith—Bragnon, 31 Punkte; 3. Christel (Frankreich) 2:25, 29 Punkte; 4. Stein—Kettner; 5. Krause—Grunz; 6. Müller, 4 Punkte. Hauptspieler: 1. Horn; 2. Röpp; 3. Schniper.

Hasselberg—Schorn siegten in Köln

In Ansehnlichkeit des schwedischen Königs wurde in der Tennisbahn in der Oberlandshalle ein internationales 100-Kilometer-Mannschaftsturnier für Amateure zur Durchführung. Die 3000 Zuschauer erlebten einen sehr anstrengenden Wettkampf, bei dem das deutsche Team Höselberg—Schorn als Sieger vor den Holländern Bragnon—Smith hervorging. Am dem deutschen Sieger stand eine Mannschaft zusammengekommen, die zur Zeit ihrer Erfolge darüber hinaus hervorragend verfügte und für längst auch im Ausland eine Erfolge darbrachte. Ergebnisse: 1. Höselberg—Schorn 2:20, 28 Punkte; 2. Smith—Bragnon, 31 Punkte; 3. Christel (Frankreich) 2:25, 29 Punkte; 4. Stein—Kettner; 5. Krause—Grunz; 6. Müller, 4 Punkte. Hauptspieler: 1. Horn; 2. Röpp; 3. Schniper.

Die Handball-Gauliga am Sonntag

In der lästlichen Handball-Gauliga wurden am Sonntag vier Punktkämpfe ausgetragen. Im Treffen in Werda gab es eine Überzahlkunde, denn die Meisterelft der MTB Leipzig durchsetzte durch ein 8:3 (3:1) gegen TSV Werda einen Punkt ein. Die Werdauer bewiesen auch in diesem Spiel, daß sie ihre Form darf verbessert haben. An den drei in Leipzig ausgetragenen Treffern siegten TSV 1807 Leipzig mit 7:2 (2:3); 2:0 (2:2) gegen ETB Leipzig—Schönfeld; Spielv. Leipzig mit 10:7 (4:4) gegen den MTB Dresden; Spielv. Leipzig mit 10:7 (4:4) gegen den MTB Dresden; Spielv. Dresden mit 10:7 (4:4) gegen MTB Dresden.

Handball zum Tag der Wehrmacht

Handball zum Tag der Wehrmacht

MTB gegen SV Guts Muts 6:9 (1:3)

In den armen Rahmen des Winterkampfes der Wehrmacht fügte die dieser Handballstrecke trefflich ein, denn eine große Zahl der hierfür bestellten Sportler aus dem gesamten Reichsgebiet in das „Fest der Wehrmacht“ der Abberndorf gebrachte. Am Abend des 19. Januar wurde der Abberndorf der ersten Runde aufgrund der schlechten Witterung im Saal der Schule am Zwickau gelangt, während die anderen drei Gruppen in den Hallen der Schule am Zwickau und im Saal der Schule am Zwickau stattfanden. Der Abberndorf gewann mit 6:0, 6:1, 7:0, 6:1 gegen Abberndorf (Zwickau) und 6:0, 6:1 gegen Abberndorf (Zwickau) und 6:0, 6:1 gegen Abberndorf (Zwickau).

Handball zum Tag der Wehrmacht

Handball zum Tag der Wehrmacht

MTB gegen SV Guts Muts 6:9 (1:3)

In der lästlichen Handball-Gauliga wurden am Sonntag vier Punktkämpfe ausgetragen. Im Treffen in Werda gab es eine Überzahlkunde, denn die Meisterelft der MTB Leipzig durchsetzte durch ein 8:3 (3:1) gegen TSV Werda einen Punkt ein. Die Werdauer bewiesen auch in diesem Spiel, daß sie ihre Form darf verbessert haben. An den drei in Leipzig ausgetragenen Treffern siegten TSV 1807 Leipzig mit 7:2 (2:3); 2:0 (2:2) gegen ETB Leipzig—Schönfeld; Spielv. Leipzig mit 10:7 (4:4) gegen den MTB Dresden; Spielv. Leipzig mit 10:7 (4:4) gegen den MTB Dresden; Spielv. Dresden mit 10:7 (4:4) gegen MTB Dresden.

Handball zum Tag der Wehrmacht

In Ansehnlichkeit des schwedischen Königs wurde in der Tennisbahn in der Oberlandshalle ein internationales 100-Kilometer-Mannschaftsturnier für Amateure zur Durchführung. Die 3000 Zuschauer erlebten einen sehr anstrengenden Wettkampf, bei dem das deutsche Team Höselberg—Schorn als Sieger vor den Holländern Bragnon—Smith hervorging. Am dem deutschen Sieger stand eine Mannschaft zusammengekommen, die zur Zeit ihrer Erfolge darüber hinaus hervorragend verfügte und für

